



**NABU-Erlebniszentrum Blumberger Mühle**  
Tel. (0 33 31) 26 04-0

**Info-Punkt Glambeck** am Uckermärkischen Rundweg,  
am Radweg Berlin-Usedom, Tel. (01 60) 92 98 20 72

**Dorfkirche zu Glambeck** (1708) 1998/1999 restauriert;  
Offene Kirche, Konzerte, Ausstellungen

**DENKMALE GLAMBECK**  
Fachwerkkirche, Taubenturm Glambeck, Eiskeller,  
Ruine des Rittersitzes (1608)

**Gutspark Glambeck** 1862 Weiterentwicklung durch F. W.  
Graf von Redern, trägt Handschrift Lennés

**Wolletz Park**

**Kirchenklause Glambeck** Tel. (03 33 67) 5 47 36

**Restaurant Zum grünen Wunder**  
Tel. (0 33 31) 26 04 23, Blumberger Mühle

**Cafeteria Fachklinik Wolletzsee** Tel. (03 33 37) 49-0

## Rundweg Taubenturm – Blumberger Mühle



Redern-Museum im Taubenturm Glambeck

■ Kirchenklause Glambeck – Wolletz – NABU-Erlebniszentrum Blumberger Mühle – Wolletz – Redernswalde – Glambeck ■

Besucher mit Sinn für Natur, Kultur und Geschichte finden immer wieder den Weg in das Walddörfchen Glambeck – das Grüne Herz der Biosphäre. Ein Ensemble an Denkmälern, das Redern-Museum, die Glambecker Claviermusiken und Ausstellungen inmitten unberührter Natur laden ein. Die Tour beginnt im Walddorf Glambeck. An der Fachwerkkirche führt ein asphaltierter Weg die Wanderer unter der Autobahn entlang nach Wolletz. Riesige Wälder, aber auch weite Blicke in die Landschaft, Schlehdornhecken, Wildbirnen und kurz vor Wolletz eine alte Kastanienallee begleiten den Weg. Wie Glambeck war auch Wolletz bereits in der Steinzeit besiedelt. Heute ist der Ort durch die Fachklinik bekannt. Das ehemalige Jagd-

schloss ist Teil der Reha-Klinik. Der Wanderer kann sich entscheiden, ob er den bequemeren Weg entlang der alten Forststraße wählt oder am Ufer entlang geht – der Weg bietet sehr schöne Ausblicke –, dann links abbiegt zur alten Blumberger Mühle. Das NABU-Erlebniszentrum des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin bietet dem Besucher interessante und anschauliche Einblicke in die Wunder der Natur. Zurück führt der Weg über Wolletz, dann 1,5 km in Richtung der L 239, bevor man links entsprechend der Ausschilderung nach Redernswalde abbiegt. 3,4 km durch herrliche Wälder bis links das ehemalige Sägewerk Redernswalde zu sehen ist und man entlang einer alten Lindenallee auf die L 239 trifft. Nach 2,3 km ist man am Ausgangspunkt zurück.



Rehwild



Jagdgeschloss Wolletz



Kastanienallee





Wolltetzsee

## Wolltetzsee–Heiliger See – Altkünkendorf

Der Wolltetzsee und der Heilige See Altkünkendorf sind Nachbarn. Sie liegen dicht beieinander in einer abwechslungsreichen Wald- und Feldlandschaft. Südlich der beiden Seen liegen die Endmoränenzüge des Grumsiner Forstes und des Angermünder Stadtwaldes. Das stark hügelige Landschaftsprofil ist die Folge eiszeitlicher Aktivitäten. Laubmischwälder bedecken weitläufig das Hügelland. Nördlich der Seen ist die Grundmoränenlandschaft sanfter geprägt. Offenlandschaften und Wälder wechseln sich ab.

Altkünkendorf ist ein verträumter, liebenswerter Ort mit dem Reiz einer unverfälschten Dorfstruktur. Von der großen Achtung der Altkünkendorfer gegenüber dem alten Baumbestand künden am Ortsausgang in Richtung Wolltetz zwei rund 500-jährige Eichen.

Im Altbuchenbestand brüten Schwarzspecht und Kolkkrabe. In den Offenlandschaften um die Seen leben Neuntöter und Feldlerchen. Von den Feldkuppen zwischen Altkünkendorf und Wolltetzsee



Schellente, Jungerpel

lassen sich diese Arten gut beobachten. Der Wanderer genießt von den Höhen einen herrlichen Blick auf die Landschaft. Vom Frühling bis in den Herbst segelt der Rote Milan am Himmel. Er brütet in den lockeren Baumbeständen um den Heiligen See.

Der Eisvogel nutzt die Steilufer des Wolltetzsees für seine Bruthöhlen. Er ernährt sich von kleinen Fischen. Seine Beute visiert der „fliegende Edelstein“ von einer Sitzwarte aus an und packt sie im Sturzflug unter Wasser. Das blau und rotbraun schillernde Gefieder des pfeilschnellen Vogels erinnert an tropische Paradiesvögel.



Der Eisvogel ist ein geschickter Fischjäger



Totholz als Lebensraum für Hunderte von Insektenarten

Am westlichsten Ende des Wolltetzsees mündet das Flüsschen Welse in den See. Mehrere Biberfamilien, die Baumeister der Natur, haben überall an den Seen und in der Welse ihre Spuren hinterlassen.

Die Rohrweihe baut ihr Nest im Schilf, dicht über der Wasseroberfläche. Die Schellente nistet in Baumhöhlen vom Schwarzspecht oder ausgefallenen Hohlräumen. Als Nestflüchter verlassen die Entenküken unmittelbar nach dem Schlupf ihr Nest, gleichgültig wie hoch es liegt. Das Rote und Bleiche Waldvögelein sind sehr seltene Orchideenarten, die von Mitte Mai bis Mitte Juni blühen.



Rotes Waldvögelein

## Große Wiese Altkünkendorf

Die Große Wiese in Altkünkendorf ist Teilgebiet eines von der Europäischen Union geförderten Projektes zum Schutz von Schilflebensräumen mit der Rohrdommel als Leitart. Am Ortsausgang von Altkünkendorf in Richtung Grumsin befindet sich ein Beobachtungspunkt mit vielen Informationen zu dem Projekt und dem Gebiet. Die besten Beobachtungen lassen sich von diesem Rastplatz und von einer kleinen Beobachtungshütte am nördlichen Rand des Gebietes machen. Einige von ihnen wird man eher hören als sehen. Zu ihnen gehören die Rohrdommel und die Rohrsängerarten.

Der nacheiszeitliche Flachsee entwickelte sich zu einem Versumpfungsmoor, das seit der Besiedlung im 13. Jahrhundert immer wieder entwässert wurde, um es als Grünland zu nutzen. Im Zuge des EU-Life-Projektes wurde ein Staubauwerk errichtet, um einen Mindestwasserstand zu halten. Das gesamte Feuchtgebiet liegt malerisch vor den Höhenzügen des Grumsiner Forstes mit Feuchtwiesen, Erlenbrüche, Großseggen Sümpfe und offenes Flachwasser.

Das Flachwasser ist ein wichtiger Lebens- und Reproduktionsraum für zahllose Insekten. Im Zentrum der Großen Wiese wächst ein alter Erlenbruch, der nach Süden und Osten von Feuchtwiesen umgeben ist. In diesen kann man heute noch gut das alte Grabensystem der früheren Entwässerung erkennen.

Zu beobachten ist im Gebiet der Großen Wiese die Plattbauchlibelle. Sie fällt durch ihren breiten und flachgedrückten Hinterleib auf. Bei den Männchen ist dieser leuchtend blau gefärbt, während die Weibchen Grün- und Gelbtöne bevorzugen. Wie alle Großlibellen spreizen sie beim Sitzen ihre Flügel rechtwinklig vom Körper ab. Die Männchen lieben



Teichrohrsänger



Azurjungfer, eine häufige Kleinlibelle



Der Plattbauch gehört zu den Großlibellen

erhöhte Sitzpositionen. Von dort aus überwachen sie ihr Revier. Wenn es sein muss, verteidigen sie es auch gegenüber eindringenden männlichen Artgenossen. Die Hufeisen-Azurjungfer gilt als eine der häufigsten Kleinlibellen im Gebiet.